



Programmheft 07.07.2024  
**30 Jahre Festspielort Ulrichshusen**

Sonntag, 07.07.2024 · Ulrichshusen

## 30 Jahre Festspielort Ulrichshusen

### Ein Fest in Festspielscheune, Schloss und Remise

#### The Hope Orchestra

**Daniel Hope** Violine, Künstlerische Leitung, Preisträger in Residence 2006

**Timothy Ridout** Viola, NORDMETALL-Ensemblepreisträger 2021

**Sebastian Knauer** Klavier, Ensemblepreisträger 1998

**Matthias von Hülsen** Moderation

**Helmuth von Maltzahn** Gesprächsgast



#### Tagesprogramm

##### 11:00 Uhr · Remise

##### Hope & Knauer gratulieren

**Daniel Hope** Violine, Preisträger in Residence 2006

**Sebastian Knauer** Klavier, Ensemblepreisträger 1998

##### 13:30 Uhr · Schloss

##### Hausherr und Gründungsintendant im Gespräch

**Matthias von Hülsen** Moderation

**Helmuth von Maltzahn** Gesprächsgast

##### 15:00 Uhr · Festspielscheune

##### Daniel Hope & The Hope Orchestra

**The Hope Orchestra**

**Daniel Hope** Violine, Künstlerische Leitung, Preisträger in Residence 2006

**Timothy Ridout** Viola, NORDMETALL-Ensemblepreisträger 2021

Mit freundlicher Unterstützung der SEAR Gruppe

## DAS HERZ DER FESTSPIELE

»Schloss Ulrichshusen ist Keimzelle und bis heute Herz der Festspiele. Vor 30 Jahren, als Yehudi Menuhin in der baufälligen Scheune musizierte, konnte man sich an vielen Orten in Mecklenburg-Vorpommern kaum ausmalen, dass dort einmal die Weltstars der Musik aufspielen würden. Und Ulrichshusen rund um die Familie von Maltzahn hat vorgemacht, was man mit viel Idealismus und Einsatz erreichen kann: Nämlich einen historischen Ort mit Musik neu zum Leben erwecken, Kultur einen Platz zu bieten und so Mecklenburg-Vorpommern mit internationaler Strahlkraft ein Stück lebenswerter für alle zu machen. Die Erfolgsgeschichte der Festspiele wäre schlichtweg undenkbar ohne Ulrichshusen!«  
**Ursula Haselböck, Intendantin der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern**

## 30 Jahre Festspielort Ulrichshusen

Seit Sommer 1994 ist das 30-Seelen-Dörfchen Ulrichshusen ein Fixpunkt auf der Landkarte der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. Festspielscheune, Schloss und seit 2016 auch die Remise zählen zu den traditionsreichsten und ältesten Spielstätten des Festivals und Familie von Maltzahn, Besitzerin des aufwändig und denkmalrechtlich sanierten Anwesens, zu seinen engsten Freunden und Mitstreitern.

## Geschichte

Ulrichshusen entstand 1652 als Stammsitz der Familie von Maltza(h)n, damals noch ohne »h« geschrieben. Bis 1945 waren Schloss und Anlage im Besitz verschiedener mecklenburgischer Adelsfamilien. Zu DDR-Zeiten dann nutzte man das Schloss als Wohnhaus, Konsum und Gemeindesaal, bis es dem Verfall überlassen wurde. 1993 entschloss sich die Familie von Maltzahn, das in den 1980er Jahren schließlich abgebrannte Schloss und das Gut zu kaufen. Helmuth von Maltzahn, ein passionierter Denkmalschützer, der bereits das Rokoko-Schloss Braunschardt bei Weiterstadt in Hessen saniert hatte, entwickelte weitreichende Pläne für das vor sich hin rottende Gebäudeensemble. Ein Festspielort sollte es werden!

Bei ersten Begehungen gemeinsam mit dem Gründer der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, Matthias von Hülsen, bot sich ein trauriger Anblick: Wo heute das prächtige Schloss auf dem Hügel thront, verbarg sich die ausgebrannte Ruine im wuchernden Wildwuchs. Das Dach der jetzigen Festspielscheune lag v-förmig nach innen auf den letzten Strohrefen und auch alle weiteren Gebäude waren lediglich als Ruinen erkennbar. Dennoch, dank der unerschütterlichen Energie Helmuth von Maltzahns und der guten Kontakte Matthias von Hülsens, wurde im Sommer 1994 der Traum der beiden Wirklichkeit: Ulrichshusen bekam seine Taufe als Festspiel-

ort und in den folgenden Jahren erlebten Park und Schloss ihre Auferstehung.

## Erstes Konzert in der Scheune

3.000 Gäste waren am 6. August 1994 in und um die Festspielscheune dabei, als Lord Yehudi Menuhin den Taktstock erhob und die ersten Töne von Mozarts Klarinettenkonzert A-Dur KV 622 erklangen, gespielt vom English Symphony Orchestra. Damit war die Scheune eingeweiht — mit bis zu 1.000 Plätzen einer der größten Konzertsäle Mecklenburg-Vorpommerns. Damals allerdings verfügte sie noch nicht einmal über ein Dach, was der Begeisterung aber keinen Abbruch tat. Im Jahr 1998 war das Gebäude dann komplett.

## Weitere Entwicklung

Mit der Scheune wurde ebenfalls das Schloss für Konzerte fit gemacht, auch ihm 1998 das Dach aufgesetzt. Der 350 Plätze fassende Festsaal eignet sich dank seiner hervorragenden Akustik und intimen Atmosphäre besonders gut für Kammermusik. Gut 500 Zuhörer:innen passen in die 2016 neu gebaute Remise, die an der Stelle eines alten LPG-Kuhstalls errichtet wurde. Neben Konzerten und Lesungen finden hier auch Feiern, Tagungen und Konferenzen statt.

## Aktuell

Heute ist das Schloss & Gut Ulrichshusen ein ganzjähriges betriebenes Hotel mit 120 Zimmer und bildet mit Schlossrestaurant und Park sowie dem benachbarten Gut Tressow ein beliebtes Ausflugsziel. Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gestalten jedes Jahr in Scheune, Remise und Schloss zahlreiche Konzerte des Festspielsommers sowie im Schloss Veranstaltungen des Festspielwinters, welcher von einem stimmungsvollen Weihnachtsmarkt begleitet wird.

**UTE FISCHER-GRAF**

## MUSIKALISCHER LIEBLINGSORT

»Ulrichshusen ist, musikalisch gesehen, einer meiner Lieblingsorte auf der ganzen Welt. Ich habe so viele tolle Erinnerungen an diesen Ort. Wenn ich an Helmuth und Alla von Maltzahn, ihre Familie und ihre Gastfreundschaft denke, erfüllt es mich mit Wärme und Stolz. Mein vielleicht spannendstes Erlebnis hier hatte ich ganz am Anfang. Bei meinem ersten Konzert gab es noch kein Dach auf dem Schloss, wir haben quasi unter freiem Himmel gespielt. Es war einmalig! Ich freue mich jedes Mal, wenn ich nach Ulrichshusen zurückkomme.«

**Daniel Hope**



1



2



3



4



5



6



7



8

1: Eröffnung Festspielscheune, 1994 · 2: Emmanuel Tjeknavorian spielt die Mozart-Geige im Schloss, 2022 · 3: Menahem Pressler, Daniel Hope und Antonio Meneses in der Festspielscheune, 2008 · 4: Alternativer Klaviertransport in Ulrichshusen · 5: Lord Yehudi Menuhin in der Festspielscheune, 1994 · 6: Anne-Sophie Mutter und Lambert Orkis in der Festspielscheune, 1997 · 7: Richtfest mit Familie Maltzahn, 1999 · 8: Publikum vor dem Schloss, 2002

### Weitere Konzerte in Ulrichshusen 2024

Sonntag, 14.07., SIGNUMs & Friends  
Samstag/Sonntag, 27./28.07., 360° Saxofon  
Sonntag, 25.08., 10 Jahre Fanny Mendelssohn Förderpreis  
Freitag, 06.09., Das Sommerfest — Tango aus Südamerika  
Samstag, 07.12., Clemens v. Ramin: Briefe vom Weihnachtsmann  
Sonntag, 08.12., Weihnachten mit german hornsound  
Sa/So 14./15.12. Fokus Emmanuel Tjeknavorian

### Karten buchen

Weitere Informationen zu den Konzerten in Ulrichshusen und allen weiteren Konzerten der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern finden Sie unter [www.festspiele-mv.de](http://www.festspiele-mv.de)



**11:00 Uhr · Remise**  
**Hope & Knauer gratulieren**

**EDVARD GRIEG (1843–1907)**

Sonate Nr. 3 c-Moll für Violine und Klavier op. 45

Allegro molto ed appassionato — Presto

Allegretto espressivo alla Romanza — Allegro molto — Tempo I

Allegro animato — Cantabile — Prestissimo

**MANUEL DE FALLA (1876–1946)**

Suite populaire espagnole für Violine und Klavier

El pano moruno (Der maurische Schal)

Nana (Wiegenlied)

Canción

Polo

Asturiana

Jota

**FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809–1847)**

Lieder (Auswahl)

**Konzert ohne Pause**

**Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.**

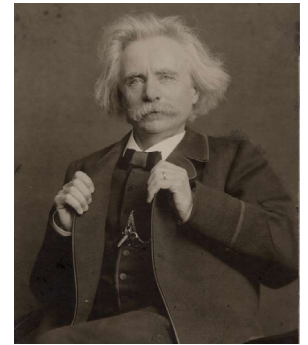
**Edvard Grieg (1843–1907)**

**Sonate Nr. 3 c-Moll für Violine und Klavier op. 45**

In seinem Heimatland Norwegen wurde er schon zu Lebzeiten als Nationalheld gefeiert, und sein Klavierkonzert und seine Musik zu Henrik Ibsens Schauspiel »Peer Gynt« gehören zu den meistgespielten Werken der Klassik überhaupt: Edvard Grieg. Doch im Schatten dieser so wohlbekannten Kompositionen gibt es noch so einiges zu entdecken, was eher selten seinen Weg auf die Spielpläne findet. Das gilt insbesondere für die Kammermusik des Norwegers. Die heute auf dem Programm stehende dritte Sonate ist eine wenig gespielte Rarität, die jedoch voller virtuoser Finesse und klanglicher Vielfalt, voller schwelgerischer Romantik und packendem Pathos steckt.

In dieser dritten Violinsonate gelingt es Grieg, aus der traditionellen Viersätzigkeit eine äußerst schlüssige Dreisätzigkeit zu generieren, ohne dabei das Gleichgewicht zwischen den Instrumenten aus den Augen zu verlieren: Der kraftvoll hervorbrechende erste Satz gibt beiden Musikern reichlich Platz, ihre jeweiligen Qualitäten unter Beweis zu stellen. In der dreiteiligen Romanze an zweiter Stelle beginnt das Klavier zunächst ganz allein und erinnert in seinem kantablen Vortrag an Griegs Lyrische Stücke für Klavier solo, ehe die Geige sich hinzugesellt und sich der Satz packend immer weiter steigert. Der dritte Satz kommt mit norwegischem Kolorit daher und eröffnet schnell das Feld für einen munteren Schlagabtausch, in dem sich Geige und Klavier fröhlich gegenseitig die Motive wie Bälle zuwerfen.

Grieg war übrigens ein regelrechter Kosmopolit: Seit seinem 15. Lebensjahr hatte er ein Leben als Reisender geführt. 1885 ließ er sich endlich zusammen mit seiner Frau Nina nieder: in einem im viktorianischen Stil eingerichteten Landhaus mit dem Namen Trolldhaugen, das südlich von Bergen liegt und ihn damit an seinen Geburtsort zurück-



Edvard Grieg  
 (Fotografie von Nicola Perscheid, 1905)

brachte. In diesem Haus entstand 1886, beflügelt durch einen Besuch der damals erst 20-jährigen italienischen Geigerin Teresina Tua, die Violinsonate in c-Moll. Der Komponist widmete sie dem Maler Franz von Lenbach als Dank für das noch heute in der Villa Trolldhaugen zu sehende Porträt seiner Frau. Grieg selbst spielte 1887 den Klavierpart bei der Uraufführung der neuen Sonate im Leipziger Gewandhaus. Dabei wurde jeder Satz stürmisch umjubelt, und schon bald nach Drucklegung waren alle 1.500 Exemplare der Sonate verkauft.

**ISABEL SCHUBERT**



Edvard Griegs Haus Trolldhaugen bei Bergen behergt heute ein Museum, das dem Leben und Schaffen des Komponisten gewidmet ist.

## Manuel de Falla (1876–1946)

### Suite populaire espagnole für Violine und Klavier

Der Komponist und Pianist Manuel de Falla war ein Zeitgenosse und Freund Debussys und Ravels, der wesentliche Beiträge zu einer folkloristisch gefärbten Musik seines Heimatlandes Spanien leistete. Zusammen mit Albeniz und Granados etablierte sich de Falla als Nationalkomponist, der dank seiner Herkunft zwei regionale Färbungen vereinte — seine Mutter stammte aus Andalusien, sein Vater war Katalane. Als Schüler des Komponisten Pedrell übernahm er dessen Doktrin, dass die Musik einer Nation immer auf ihren Volksliedern basieren müsse und komponierte folglich spanisch inspirierte Vokal- und Instrumentalwerke.

1905 gewann de Falla den Preis der Akademie der Schönen Künste in Madrid für seine Oper »La Vida Breva«, die in Madrid und Paris produziert und aufgeführt worden ist. Einige Jahre später komponierte er sein erfolgreichstes und ambitioniertestes Werk, die »Las Noches en los Jardines de España« für Klavier und Orchester. Als »Suite populaire espagnole« wurde die Instrumentalversion der Liedersammlung »Siete canciones populares españolas« bekannt, die 1915 fertig gestellt und 1922 verlegt wurde.

Die Miniaturen lassen sich wie eine metaphorische Reise durch die Regionen spanischer Kultur begreifen. So finden sich darin lyrisch-melancholische Weisen aus Asturien, ein Flamenco-inspirierter Tanz aus Andalusien und die Melodie eines populären Volksliedes. Die vielschichtigen Gesten der Suite reproduzieren nicht lediglich die Emotionalität der spanischen Folklore, sondern erheben sie durch die musikalische Narration und Zusammenführung individueller Elemente zu einer neuen Einheit.

**JUDITH WIEMERS**

### JEDEM TIERCHEN SEIN

#### PLÄSIERCHEN

Davon, dass jeder Mensch so seine Marotten hat, sind und waren auch die Größen der Musikgeschichte nicht frei. Eine recht spezielle Eigenart war etwa dem Komponisten Manuel de Falla eigen: Er war fest davon überzeugt, dass der Vollmond sowie Tag und Nacht gleichen seiner Gesundheit schaden. Aus diesem Grund empfing er bei Vollmond sowie im März und September keine Besucher:innen.



Felix Mendelssohn Bartholdy  
(Litografie von Friedrich Jentzen, 1837)

## Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) Lieder (Auswahl)

Seit seiner Blütezeit in der Romantik genießt das deutschsprachige Kunstlied einen derartigen Ruf, dass das Wort »Lied« in vielen Sprachen gar nicht mehr übersetzt wird. Tatsächlich haben neben dem sogenannten »Liederfürsten« Franz Schubert zahlreiche weitere Komponisten zum Genre des Liedes mit seiner schlichten Ästhetik und seiner ganz auf die Empfindung fokussierten Tonsprache beigetragen. Auch Felix Mendelssohn Bartholdy zählt zu diesen Komponisten; seine Lieder sind außerordentlich einfach gehalten und leben von subtiler Harmonik. Einige davon sind heute zu hören, allerdings »singt« dabei statt eines Sängers die Violine, sodass sich die eigentlich mit Text versehenen Kleinstkompositionen in charmante Lieder ohne Worte verwandeln.

Wie folgerichtig dieser Schritt sein kann, wird nicht zuletzt an Mendelssohns eigener Schöpfung mit gleichem Namen deutlich: den Liedern ohne Worten, 48 Klavierminiaturen mit liedartigem Aufbau, aber eben ohne Text. In diesen erklingt zumeist eine gut zu singende Melodie über einer mitunter hoch virtuoson Begleitung. Dabei spielt die motivisch-thematische Arbeit eine der poetischen Idee untergeordnete Rolle, sodass das Klavier — wie im gesungenen Lied — eine Geschichte zu erzählen oder über ein Gefühl zu sinnieren scheint. In einem Brief schrieb Mendelssohn einmal: »Das, was mir eine Musik ausspricht, die ich liebe, sind mir nicht zu unbestimmte Gedanken, um sie in Worte zu fassen, sondern zu bestimmte.« Tatsächlich schätzte der Komponist die Musik für ihre kommunikative Komponente und die Möglichkeit, mit ihr auch ohne Worte sprechen zu können — und das wird ganz besonders bemerkbar, wenn seine Lieder wie heute einmal ohne Text erklingen.

**ISABEL SCHUBERT**





**15:00 Uhr · Festspielscheune**  
**Daniel Hope & The Hope Orchestra**

**ANTONIO VIVALDI (1678–1741)**

Concerto grosso h-Moll für vier Violinen, Streicher und Basso continuo  
 aus L'Estro Armonico op. 3 Nr. 10 RV 580

Allegro

Largo — Larghetto — Adagio — Largo

Allegro

**MAX BRUCH (1838–1920)**

Konzert e-Moll für Violine, Viola und Streicher op. 88  
 (orig. für Klarinette, Viola und Orchester)

Andante con moto

Allegro moderato

Allegro molto

**Pause**

**FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809–1847)**

Streichersinfonie Nr. 10 h-Moll

Adagio — Allegro

**EDVARD GRIEG (1843–1907)**

Suite im alten Stil für Streicher op. 40 »Aus Holbergs Zeit«

Praeludium. Allegro vivace

Sarabande. Andante espressivo

Gavotte. Allegretto — Musette. Un poco più mosso — Gavotte da capo

Air. Andante religioso

Rigaudon. Allegro con brio — Trio — Rigaudon da capo

**Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.**

**Antonio Vivaldi (1678–1741)**

Concerto grosso h-Moll für vier Violinen, Streicher und  
 Basso continuo aus L'Estro Armonico op. 3 Nr. 10 RV 580

Als Antonio Vivaldi 1711 einen Zyklus von zwölf Konzerten für Violinen und Streichorchester beim Verlag Estienne Roger in Amsterdam veröffentlichte, ahnte er wohl kaum, wie nachhaltig er damit die Musikgeschichte beeinflussen sollte. Es waren die ersten Konzerte des Venezianers, die im Druck erschienen, nachdem bis dahin ausschließlich einige seiner Sonaten publiziert worden waren. Die Konzerte, die unter dem Titel L'Estro Armonico (»Die harmonische Eingebung«) zusammengefasst sind, erfreuten sich umgehend großer Beliebtheit und verbreiteten sich schon bald in ganz Europa. Nicht nur Musiker:innen und Liebhaber:innen, sondern auch andere Komponist:innen wurden von einem regelrechten Vivaldi-Fieber erfasst. Dessen Konzerte dienten als Vorbild und Inspi-ration für eigene Kompositionen in dieser Gattung und bilden somit den Grundstein, aus dem sich in den folgenden Jahrzehnten die charakteristische Form des barocken Solokonzerts entwickelte. So war etwa kein Geringerer als Johann Sebastian Bach begeistert von Vivaldis L'Estro Armonico und bearbeitete sechs der Werke für Besetzungen mit Tasteninstrumenten — so auch das h-Moll-Konzert, in dem Bach die Soloparts vier Cembali überträgt.

Mit den ersten Takten des h-Moll-Konzerts breitet Vivaldi seine unverkennbare Tonsprache aus: Leichtfüßig und rhythmisch-akzentuiert hüpfen die Violinen durch das Allegro. Schwerfälliger wird es im folgenden langsamen Satz. Hier schleppen sich die melodischen Linien geradezu müde die Tonstufen hinauf, bevor Vivaldi eine kompositorische Studie vornimmt: Jede der vier Violinstimmen lässt er hier auf unterschiedliche Weisen Arpeggien spielen. Das Finale schließt das Werk tänzerisch-beschwingt.

**ESTHER KREITSCHIK**



Antonio Vivaldi  
 (Unbekannter Künstler, 1723)





Max Bruch  
(Zeichnung von Adolf Neumann, 1881)

### Max Bruch (1838–1920)

#### Konzert e-Moll für Violine, Viola und Streicher op. 88 (orig. für Klarinette, Viola und Orchester)

Als er geboren wurde, schrieb Robert Schumann gerade seine Kreisleriana; als er starb, markierte Arnold Schönberg mit seinen Fünf Klavierstücken op. 23 die Anfänge der Zwölftonmusik — Max Bruch lebte in einer Zeit der großen künstlerischen Umbrüche und blieb dennoch einem dezidiert spätromantischen Stil treu. Zeitlebens polemisierte Bruch gegen den musikalischen »Fortschritt« und verstand sich selbst als einen »Rufer in der Wüste«, der vor dem allgemeinen (und auch in der Kunst um sich greifenden) Chaos seiner Zeit warnte. Heute ist Bruch eigentlich nur durch sein virtuosos Violinkonzert g-Moll bekannt, obwohl er zahlreiche Instrumentalkonzerte hinterlassen hat, darunter auch das 1911 entstandene e-Moll-Konzert in der ungewöhnlichen Besetzung für Klarinette, Viola und Orchester. Vielleicht um dem Werk die Verbreitung im Konzertsaal zu erleichtern, erarbeitete er selbst schon kurz nach Vollendung eine Fassung mit Geige statt Klarinette.

Wie im Violinkonzert liegt auch hier allen Sätzen die Sonatenform zugrunde, allerdings in freier Ausgestaltung. Ausdrücklichen Bezug nimmt Bruch immer wieder auf volkstümliche Werke, die er selbst höher schätzte als das allseits beliebte Virtuosenstück. Zu Beginn des ersten Satzes spielt er auf die schwedische Weise »Vermelandsvisan« an, die er bereits zuvor in anderen Stücken verwendet hatte. Im Seitenthema des mittleren Satzes zitiert er zudem aus seiner Nordland-Suite. Im Unterschied zu den Nationalromantikern seiner Zeit ließ Bruch sich nicht nur von der Folklore seiner Heimat inspirieren, sondern — wie etwa in seiner Schottischen Fantasie oder dem Kol Nidrei nach hebräischen Melodien — auch von der Musik ganz anderer Regionen.

SEBASTIAN URMONEIT · ISABEL SCHUBERT

### Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

#### Streichersinfonie Nr. 10 h-Moll

»Er ist der Mozart des 19. Jahrhunderts, der hellste Musiker, der die Widersprüche der Zeit am klarsten durchschaut und zuerst versöhnt«, so urteilte einst Robert Schumann über seinen jüngeren Kollegen Felix Mendelssohn Bartholdy. Gewisse Parallelen zwischen dem berühmten Salzburger Wunderkind und dem Sohn der angesehenen Familie Mendelssohn lassen sich in der Tat nicht ganz von der Hand weisen. Nicht nur Mozart begeisterte bereits im Kindesalter sein Umfeld mit seiner außergewöhnlichen musikalischen Begabung, sondern auch Mendelssohn präsentierte sein kompositorisches Können schon früh dem Publikum. Dem jungen Felix boten sich hierfür im Hause seines musikliebenden Vaters einzigartige Möglichkeiten. Dieser lud regelmäßig Musiker der Berliner Hofkapelle zu sogenannten »Sonntagsmusiken« ein, bei denen unter anderem die Werke seines Sohnes zur Aufführung kamen. Dazu gehörte auch eine ganze Reihe von Sinfonien für Streichorchester, die zwischen 1821 und 1823 entstanden — also im Alter von 12 bis 14 Jahren — und in denen sich Mendelssohns Entwicklung als Komponist nachverfolgen lässt. Ebenso zeigt sich in ihnen deutlich die Auseinandersetzung mit den Werken Bachs und Händels sowie den großen »Wiener Klassikern« Haydn, Mozart und Beethoven.

Unter den insgesamt zwölf Studien- oder häufig auch als Jugendsinfonien bezeichneten Werken fällt die h-Moll-Sinfonie vor allem durch ihre Einsätzigkeit auf. Bereits in der langsamen Einleitung legt Mendelssohn den harmonischen Reichtum und die fast schon opernhafte Ausdrucksstärke des Satzes fest. Im anschließenden Allegro stellt er zwei kontrastierende Themen einander gegenüber und erkundet weiter ausgiebig die harmonisch-klanglichen Möglichkeiten.

ESTHER KREITSCHIK

#### FREUND UND BEWUNDERER

Bereits nach ihrem ersten Treffen am 30. August 1935 in Leipzig war Robert Schumann hellauf begeistert von Felix Mendelssohn. Zwischen den beiden Komponisten entstand eine enge Freundschaft, die stets auch von Schumanns großer Bewunderung für seinen jüngeren Kollegen geprägt war: »Mendelssohn halte ich für den ersten Musiker der Gegenwart, ich ziehe vor ihm, wie vor einem Meister, meinen Hut. Wie frei, wie zart, wie künstlerisch, wie meisterhaft er ist.«, ist in Schumanns Aufzeichnungen zu lesen.



Büste von Ludvig Holberg

### Edvard Grieg (1843–1907)

#### Suite im alten Stil für Streicher op. 40 »Aus Holbergs Zeit«

Im Zuge des nationalen Erwachens entwickelte sich im Norwegen des 19. Jahrhunderts eine ganz eigene, nationale Kunst. Dabei besann man sich etwa auf große norwegische Persönlichkeiten der Vergangenheit. Unter diesen war etwa der Dichter, Historiker und Philologe Ludvig Holberg (1684–1754), der auch als der »nordische Molière« bekannt war. Holbergs 200. Geburtstag wurde in Norwegen mit großen Feierlichkeiten begangen, und Edvard Grieg nahm dies zum Anlass, ein Werk zu schreiben, das sich auf den Dichter bezog. Da dieser ein Zeitgenosse von Bach und Händel gewesen war, gestaltete er das Werk in Form der barocken Suite und übertrug sie in seine eigene Epoche. Dazu bediente Grieg sich den alten Tanzrhythmen, kleidete sie in eine spätromantische Klangfarbe und reicherte sie mit Einflüssen aus der norwegischen Volksmusik an.

Zunächst als Klavierwerk geschrieben, erlebte »Aus Holbergs Zeit« noch 1884 seine Uraufführung. Im März 1885 wurde in Bergen eine Holberg-Statue aufgestellt, und zur feierlichen Enthüllung instrumentierte der Komponist sein Werk für Streichorchester. Die Aufführung dieser Fassung fand im Freien statt, und Grieg notierte, er selbst habe »im Pelz mit Pelzstiefeln und dito Mütze« dirigiert. Seither hat die Version für Streicher jener für Klavier an Beliebtheit bei Weitem den Rang abgelaufen und zählt bis heute zu den effektivsten und daher meistgespielten Streicherstücken.

**ISABEL SCHUBERT**

### The Hope Orchestra

Das Hope Orchestra bringt junge, preisgekrönte Nachwuchskünstler:innen mit international ausgezeichneten und erfahrenen Musiker:innen aus Orchestern wie der San Francisco Opera, der Staatskapelle Berlin und dem Orchester der Deutschen Oper Berlin zusammen. Einige unter ihnen sind jahrelange kammermusikalische Partner:innen von Daniel Hope, die jungen Mitglieder entweder Teilnehmer:innen der Hope Academy, die der Geiger in Neuhardenberg gemeinsam mit der Stiftung Schloss Neuhardenberg seit mehreren Jahren etabliert hat, um die neue Generation von Musiker:innen auf die heutige Musikwelt vorzubereiten. Auf der anderen Seite gibt es ausgewählte junge Künstler:innen, die mit Hope im Rahmen seiner ARTE-Reihe »Hope@Home« zusammengearbeitet haben. Dieses gemeinsame Musizieren der jungen und arrivierten Musiker:innen ist für Hope eine neue und wichtige Ergänzung zu der Ausbildung in der Hope Academy.

Die diesjährige Arbeitsphase sowie das Auftaktkonzert hat das Hope Orchestra im Grandhotel Heiligendamm als »Orchester in Residence« verbracht.

**VIOLINEN I** Tanja Sonc (Konzertmeisterin), Rok Zaletel Černoš, Ladina Casutt, Mark Lewin, Aleksandra Andris

**VIOLINEN II** Matthias Bruns, Katharina Giegling, Michael Lewin, Milica Kovačević

**VIOLON** Cristian Andris Ladislau, Carla Maria Rodrigues, Gordon Lau

**VIOLONCELLI** Carlos Vidal, Leonor Swyngedouw

**KONTRABASS** Stéphane Logerot



### Daniel Hope

Violine, Künstl. Leitung, Preisträger in Residence 2006

Der Geiger Daniel Hope steht seit mehr als 30 Jahren als Solist auf der Bühne und wird weltweit für seine musikalische Kreativität und sein Engagement für humanitäre Zwecke geschätzt und gefeiert. Zur Unterstützung anderer Künstler:innen konzipierte und moderierte Daniel Hope während des Lockdowns 2020 in der Livestream-Serie »Hope@Home« über 150 Sendungen mit Musik und Gesprächen, die von ARTE übertragen wurden. Dabei wurden ebenfalls Gelder für andere soloselbständige Musiker:innen gesammelt.

Seit 2007 ist Hope Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon; als Kammermusiker und Solist bereist er die ganze Welt, wobei er mit führenden Orchestern und Dirigent:innen zusammenarbeitet. Seit 2016 ist er Music Director des Zürcher Kammerorchesters und 2018 übernahm er dieselbe Position beim New Century Chamber Orchestra in San Francisco. 2019 wurde Hope zudem Artistic Director der Frauenkirche Dresden, und seit 2020 ist er Präsident des Bonner Beethovenhauses.

Hope arbeitet regelmäßig mit Dirigenten wie Kurt Masur, Christoph Eschenbach, Simon Rattle, Vladimir Jurowski, Iván Fischer und Christian Thielemann sowie mit weltbekannten Orchestern wie den Sinfonieorchestern von Berlin, Boston, Chicago, London, Los Angeles, Paris und Tokio. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn darüber hinaus mit Komponisten wie Alfred Schnittke, György Kurtág, Mark-Anthony Turnage, Tōru Takemitsu und Tan Dun. Hopes Diskografie umfasst mehr als 30 Alben, die mit Preisen wie dem Deutschen Schallplattenpreis, dem Diapason d'Or des Jahres, dem Edison Classical Award und dem Prix Caecilia ausgezeichnet wurden.

Daniel Hope erspielte sich 1998 mit dem London International Piano Quintet den Ensemblepreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, war 2006 erster Preisträger in Residence und von 2009 bis 2013 Künstlerischer Partner bzw. Direktor des Festivals. 2022 hatte er die Künstlerische Leitung des Festspielfrühlings Rügen inne.

### Timothy Ridout

Viola, NORDMETALL-Ensemblepreisträger 2021

Timothy Ridout ist ehemaliger BBC New Generation Artist sowie Fellow des Borletti-Buitoni Trust 2020 und gilt als einer der gefragtesten Bratscher seiner Generation. Kürzlich ist er mit dem Young Artist Award 2023 der Royal Philharmonic Society ausgezeichnet worden.

In der Saison 2023/24 gastiert er beim WDR Sinfonieorchester Köln, dem Orchestre National du Capitole de Toulouse sowie dem Bayerischen Radio Symphonie Orchester unter der Leitung von Kazuki Yamada und Sir Simon Rattle. Weitere Höhepunkte sind Ridouts Rückkehr nach Amerika mit der Camerata Pacifica und der Chamber Music Society des Lincoln Centers. Zudem steht sein Debüt mit der Royal Northern Sinfonia sowie eine Reihe von spannenden Kammermusikkonzerten an.

Ridout spielte bereits gemeinsam mit dem BBC Symphony Orchestra, Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra, Odense Symphony Orchestra, Netherlands Chamber Orchestra, hr-Sinfonieorchester, Tonhalle-Orchester Zürich, Chamber Orchestra of Europe, Hamburger Symphonikern, Orchestre National de Lille, Camerata Salzburg, Orchestre de Chambre de Lausanne, the Hallé, BBC Philharmonic sowie dem Philharmonia Orchestra. Er arbeitete mit Dirigenten wie Sakari Oramo, Lionel Bringuier, Sylvain Cambreling, Nicholas Collon und Sir Andras Schiff. Seine Konzerttätigkeit führte Ridout bereits bis nach Südamerika und Australien. Im Jahr 2020 erhielt Ridout den Sir Jeffrey Tate Preis der Hamburger Symphoniker und in 2021 wurde er Mitglied der Chamber Music Society des Lincoln Centers.



Gemeinsam mit seinem Klavierpartner Frank Dupree erspielte sich der britische Bratscher Timothy Ridout 2021 in der Kunstscheune Nakenstorf den NORDMETALL-Ensemblepreis.



**Sebastian Knauer**  
**Klavier, Ensemblepreisträger 1998**

Seit seinem Konzertdebüt mit 14 Jahren in der Laeiszhalle seiner Heimatstadt Hamburg kann Sebastian Knauer inzwischen auf eine über 30 Jahre dauernde Konzertkarriere zurückblicken. In über 50 Ländern auf vier Kontinenten hat er konzertiert, mit Auftritten in Sälen wie der Berliner Philharmonie, dem Gewandhaus Leipzig, dem Concertgebouw Amsterdam, der Wigmore Hall London, dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris, der Tonhalle Zürich, dem Wiener Konzerthaus, dem Lincoln Center New York, dem Harris Theater Chicago, dem National Center for Performing Arts Peking und der Toppan Hall Tokyo.

Sebastian Knauer erspielte sich 1998 mit dem London International Piano Quintet den Ensemblepreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.

Er ist regelmäßiger Gast bei Festivals u. a. in Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und im Rheingau, bei den Dresdner Musikfestspielen, beim Klavierfestival Ruhr, beim Beethovenfest Bonn, bei der Schubertiade Hohenems, den Salzburger Festspielen sowie in Gstaad, Montreux, Meran, Bath, Ravinia, Savannah oder Shanghai.

Sebastian Knauers sehr umfangreiches und vielseitiges Repertoire spiegelt sich in seinen inzwischen über 15 Alben wider. Für seine CD »ÜberBach« (komponiert von Arash Safaian) wurde er 2017 mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet. Die Aufnahmen »Bach & Sons« und »Bach & Sons II«, gemeinsam mit dem Zürcher Kammerorchester und einmal unter Sir Roger Norrington, wurden hoch gelobt.

Im Jahr 2016 war er Mitbegründer des Projekts »Hamburger Piano Sommer«, wo er gemeinsam mit den Pianisten Martin Tingvall, Axel Zwingenberger und Joja Wendt vier verschiedene Genres in einem Konzert verbindet. Bis zu vier ausverkaufte Abende in der Hamburger Staatsoper hintereinander oder auch das Konzert beim Festspielfrühling Rügen im März 2024 zeigen den großen Zuspruch für diese einzigartige Kombination.

Warnemünde:

Das schönste Tor zur Welt



**Leinen los in Warnemünde: Entdecken Sie die schönsten Ziele des Nordens.**

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 381 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

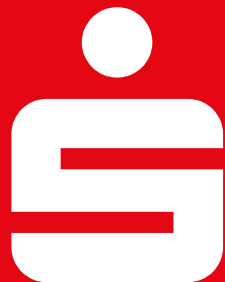


## Gemeinsam können wir mehr erreichen.

Auch Du kannst regionale Crowdfunding-Projekte für Bildung, Sport, Soziales, Umwelt und mehr unterstützen. [www.99funken.de](http://www.99funken.de)



Mit der Kraft der Gemeinschaft.



## DIE LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE SICHERN

IHR ENGAGEMENT UND TEILHABE BEI DEN FESTSPIELEN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ob als Mitglied im Festspielfreunde-Förderverein, als Stifterin, Stifter oder Konzertsponsor — die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern haben mit diesen drei Säulen des Engagements ein breites Fundament geschaffen, um den Fortbestand des Festivals langfristig zu sichern. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen ist Ihre Unterstützung besonders wertvoll. Wenn Sie Interesse haben, das Festival mit Ihrem Beitrag in eine sichere Zukunft zu führen, beraten wir Sie gern über Ihre individuellen Möglichkeiten.

Werden auch Sie Teil der Festspielfamilie!

Bei jeder neuen Veröffentlichung genießen Stifterinnen, Stifter und Festspielfreunde ein dreitägiges Vorkaufsrecht.



**MITGLIEDER** mehr als 2.000 · **MITGLIEDSBEITRAG** ab € 50 für Einzelpersonen / ab € 80 für Partnerschaften steuerlich absetzbar und individuell gestaltbar  
**KONTAKT** Sandra Haß · T 0385 5918599 · [info@festspielfreunde-mv.de](mailto:info@festspielfreunde-mv.de)



**STIFTER:INNEN** über 300 · **STIFTUNGSKAPITAL** € 3,2 Mio.  
**ZUSTIFTUNGEN** ab € 500 / Über einmalige, regelmäßige oder testamentarische Zustiftungen beraten wir Sie gern.  
**KONTAKT** Nicola Sturm · M 0171 5545636 · [stiftung@festspiele-mv.de](mailto:stiftung@festspiele-mv.de)



**KONZERTSPONSORING** ab € 5.000  
Gerne erstellen wir ein individuelles Sponsoringkonzept für Sie.  
**KONTAKT** Nicola Sturm · M 0171 5545636 · [n.sturm@hne-sponsorenpool.de](mailto:n.sturm@hne-sponsorenpool.de)

Spenden sind in jeder Höhe herzlich willkommen.

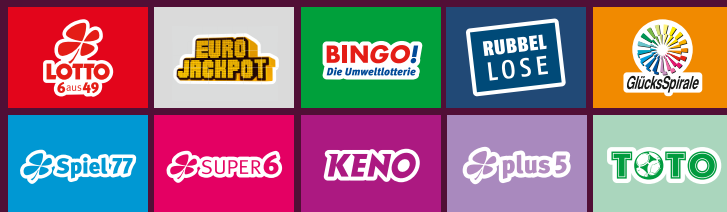
**SPENDENKONTO** Festspiele MV  
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin  
**IBAN** DE18 1405 2000 0309 9109 60

Zuwendungen an den Förderverein, die Stiftung und die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH sind nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes steuerbegünstigt und absetzbar.



# LOTTO

## Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Aannahmestellen und online auf [www.lottomv.de](http://www.lottomv.de) für Sie da.

[www.lottomv.de](http://www.lottomv.de)

**LOTTO**  
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.  
Infos unter [www.check-dein-spiel.de](http://www.check-dein-spiel.de), BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter  
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

### WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER



UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



UNSEREN MEDIENPARTNERN



SOWIE **MV**  
tut gut.

UND UNSEREM HEUTIGEN KONZERTSPONSOR

**HERAUSGEBER** Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·  
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · [www.festspiele-mv.de](http://www.festspiele-mv.de)

**INTENDANTIN** Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

**REDAKTION UND SATZ** Esther Kreitschik · **LAYOUT** Sandra Jaap

**ANZEIGEN** Luisa Zimmermann, Katharina Gläßer

**DRUCK** Digital Design — Druck und Medien GmbH

**FOTOS UND ABBILDUNGEN** Oliver Borchert (Ulrichshusen, Titel & Spielstätte; Collagebild Nummer 2; Schild Konzertscheune) · Schloss Ulrichshusen (Luftaufnahme Ulrichshusen) · Festspiele MV (Collagebilder Nummern 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8; Ulrichshusen Winter) · Wikimedia Commons, gemeinfrei (N. Perscheid: E. Grieg; F. Jentzen: F. Mendelssohn-Bartholdy; A. Vivaldi; A. Neumann: M. Bruch; Büste von L. Holberg) · Freysteinn G. Jonsson, Unsplash.com (Troidhaugen) · Daniel Waldhecker (Daniel Hope) · Jiyang Chen (Timothy Ridout) · Kristian Sickinger (Sebastian Knauer)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.



MARINE- UND  
AUTOMATISIERUNGSTECHNIK  
ROSTOCK GMBH

SEAR

## Starke Partner für starke Leistungen

Weltweit errichten die SEAR Gruppe und ihr verbundenes Unternehmen MAR Marine-und Automatisierungstechnik Rostock komplexe elektrotechnische Anlagen und liefern Automations- & Fertigungsleitsysteme für die Kundensegmente Energietechnik, Energieverteilung, Kerntechnik und Automatisierung sowie Industrietechnik.

Darüber hinaus liegt ein weiteres Hauptaugenmerk im Bereich der Planung, Konstruktion und Inbetriebnahme sowie Wartung, Instandhaltung und Reparatur von Offshore Bauwerken, insbesondere von Windkraftfundamenten und Umspannwerken.

Über 300 Mitarbeiter an 5 Standorten, davon über 100 Ingenieure, bündeln unsere fast 30-jährige Erfahrung im weltweiten Projektgeschäft.

Durch kontinuierliches Engagement in verschiedenen Forschungsprojekten haben wir für unsere Kunden das Ohr am Puls der technischen Entwicklung, auch und gerade im Hinblick auf die Digitalisierung.

Mehr Informationen erhalten Sie unter [www.sear-gmbh.de](http://www.sear-gmbh.de) und [www.mar-hro.de](http://www.mar-hro.de).

